

---

---

## Der weibliche Handarbeitsunterricht der Hilfsschule zu Straßburg i. E.



Es liegt auf der Hand, daß gerade für unsere Hilfsschülerinnen der weibliche Handarbeitsunterricht einen hohen erziehlischen und praktischen Wert besitzt. Nicht nur weist ihre geistige Minderwertigkeit von selbst auf die Notwendigkeit einer Ausbildung der manuellen Fertigkeit hin, sondern auch der Umstand, daß die meisten unter ihnen den niedersten sozialen Schichten entstammen, wo die Unkenntnis der Mütter in weiblichen Handarbeiten die Führung eines geordneten Hauswesens oft sehr erschwert und vielfach Mitursache des häuslichen Elendes bildet.

Im Hinblick darauf wird in der Straßburger Hilfsschule seit einer Reihe von Jahren diesem Unterrichtsfache besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und ist dasselbe, anlehnend an die in den Straßburger Elementar- und Mittelschulen angewandte Methode, mit Erfolg ausgebaut worden. Als Hauptziel wird dabei ins Auge gefaßt, die Schülerinnen in methodischer Folge zu genauer, sorgfältiger und vor allem selbständiger Ausführung der unentbehrlichsten Handarbeiten anzuleiten. Dieses Ziel wurde in den letzten Jahren bei 95% der zur Entlassung gekommenen Mädchen im ganzen Umfange, bei den übrigen annähernd erreicht. Ganz ausgeschlossen vom Handarbeitsunterricht wurden nur Schülerinnen mit verkrüppelten Händen; einige andere mußten wegen hochgradiger Schwachsichtigkeit und Weitstanz auf längere Zeit dispensiert werden.

Verständnisvolles Arbeiten der schwachbefähigten Mädchen und Selbständigkeit in der Ausführung der Arbeit wird zu erreichen gesucht durch treues Festhalten an den durch jahrelange Erfahrung gesammelten Grundsätzen, fußend auf der Methode der Vorsteherin des städtischen weiblichen Handarbeitsunterrichts, Fräulein L. Hoffmann, sowie durch möglichst weitgehende Veranschaulichung an mustergültigen Lehrmitteln. Jede neue Übung im Stricken wird, der ganzen Klasse ersichtlich, an langen Holznadeln mit Kordel veranschaulicht, dann von mehreren Mädchen am Anschauungsmittel ausgeführt und nun von der ganzen Klasse mit ihrem Material nach Zählen und Taktieren geübt. Durch das den schwachen Fähigkeiten angepaßte, langsame, stufenweise Fortschreiten ist ein solches klassenweises Arbeiten trotz der verschiedenen Veranlagung unserer Schülerinnen möglich und hat die durch den Klassenunterricht bedingten Vorteile im Gefolge, wie umfassendere Veranschaulichung, weitgehendere Berücksichtigung und Korrektur der gemachten Fehler, Aneiferung der Nachzügler durch das